

Erzengelbotschaft zur heutigen Zeit

Unter wörtlicher Eingebung
niedergeschrieben
von

Helene Möller

1. Joh 3, 1 – 3

Gott richtet sein Wort an die heutige Menschheit

Gottes Allmacht wird den heutigen vom Gottesglauben abgefallenen Menschen durch einen deutlich erkennbaren Eingriff Gottes in menschliches Leben vor Augen geführt.

Verwundert werden diese Menschen auf durchaus deutlich vor Augen gestellte Vorgänge schauen, durch welche sich der Geist Gottes als eine den Menschen übergeordnete, nicht mit ihrem Verstand begreifliche Geistesmacht offenbart.

Gründlich forschende Gelehrte werden von Gott aufgerufen, diesen Eingriff Gottes in eines einfachen, wenig auffällig lebenden Menschen Geschick unter ihre Beobachtung zu nehmen, damit auf unwiderlegliche Art festgestellt werden kann, daß es möglich ist, unter der Zusammenarbeit mit dem Geiste Gottes Bücher zu schreiben und geistige Wunderwirkungen zur Darstellung zu bringen.

Verloren ging der Gottesglaube zur heutigen Zeit in so großem Umfang, wie es niemals in früheren Zeiten gewesen, da allzu aufregend, veräußerlicht und verwildert die große Masse der heutigen Menschen ihr Leben verbringt.

Verächtlich blicken verstandesmäßig kraftvoll ausgebildete, willensstarke Menschen auf heutige Anhänger altehrwürdiger Religionen, weil ihnen deren überzeugtes Glaubensleben mittelalterlich und wertlos erscheint.

Vor dem alten Gott der Bibel wollen sich solche heutigen Menschen nicht mehr ehrfürchtig beugen, da er ihnen nicht wirklich als ein "lebendiger Gott" vor Augen steht. Weniger wertvoll erscheint ihnen dieser alte Gott der Bibel, als was ihnen ihr heutiges Leben an machtvollen Anregungen, Aufregungen, Erfolgen und Zerstreuungen bietet, daher sie nicht mehr an seine Allmacht, Allgegenwart und Allwissenheit glauben.

Verirrtes Gedankenleben heutiger großer Menschenmassen erschaute Gott, weshalb der Eingriff Gottes in das Leben eines einfachen, ahnungslosen, durchaus nicht auf einen Eingriff Gottes in sein Leben eingestellten Menschen geschah, wie es zu allen Zeiten geschehen war, wenn Gott die Zeit für seinen Eingriff in menschliches Leben für gekommen erachtete.

Verwundert und überwältigt beobachtete dieser von Gott vor aller Augen erkennbar angesprochene Mensch, wie er durch seine nicht von ihm selbst gelenkte rechte Hand unerhörte, nicht von ihm selbst erdachte Schriften vor Augen gestellt erhielt.

Wunderbar gefügte, wertvolle Schriftstücke wurden ihm übermittelt, auf die er voller Ergriffenheit schaute, da er klar erkannte, wie er selbst nicht imstande gewesen wäre, solche nicht seiner eigenen Gedankenwelt gemäße Niederschriften zu ersinnen.

Ehrfurchtsvoll verwahrte dieser Mensch die ihm in seine Hand gelegten Niederschriften, deren Inhalt und Schriftart ihm wie die Texte der Bibel erschienen.

Aufmerksam verpflichtete er sich, seine Arbeitskraft dem ihm schriftlich kundgegebenen Willen des geheimnisvollen Eingebers zu unterstellen, woraufhin er während eines Zeitraumes von vierzig Jahren von der gleichen Stimme angesprochen wurde, die sich ihm anfangs durch die Schrift und weiterhin durch ein leises aber deutlich vernehmbares innerliches Ansprechen kundgab.

Unter dieser ihn zart, vorsichtig und schonend innerlich ansprechenden Stimme vermochte dieser Mensch während eines Zeitraumes von vierzig Jahren ein Schriftwerk niederzuschreiben, das heutiger Menschen verirrtes Gedankenleben in die von Gott gewollte, ursprünglich von Gott offenbarte Richtung zurückleiten soll.

Verhindern wollte Gott der Menschen Abirrung von dem Wege, den die allen Völkern der Erde von jeher übermittelten Gottesoffenbarungen ihnen angeraten haben, weshalb der diese Worte niederschreibende Mensch von Gott aufgerufen wurde, die ihm zugeleiteten Einsprechungen Gottes gewissenhaft genau niederzuschreiben und in aufgeordneter Form an seine Mitmenschen auszugeben.

Auf diese Weise entstand zur heutigen Zeit ein umfangreiches Schriftwerk, das unter der wörtlichen Einsprechung des Geistes Gottes niedergeschrieben wurde.

Verwunderlich wird es den heutigen Menschen erscheinen, daß Gott auch zur heutigen Zeit verwirklicht, was Gott von jeher den Menschen auf dem ganzen Erdkreis vorgewiesen hat.

Überall auf Erden und unter allen Völkern hat Gott sich durch sein Wort geoffenbart, wie es der jeweiligen Fassungskraft der Menschen angepaßt war.

Auch zur heutigen Zeit wiederholt Gott, was er von jeher getan, indem Gott sich durch eines zuverlässigen Menschen gehorsame und gewissenhafte Niederschrift seines, diesem Menschen innerlich eingesprochenen Wortes kundgibt.

Verwundert werden die heutigen Menschen erkennen, daß alle von Gott auf dem ganzen Erdkreis und unter allen Völkern entstandenen religiösen Auffassungen nicht in den ihnen zuinnerst grundlegenden Lehren voneinander abweichen, obwohl sie für das jeweilige Fassungsvermögen der betreffenden Menschen erwählt waren.

Vorsichtig und gütig erzog und leitete der Allgewaltige Schöpfer die von ihm erschaffenen Menschen, und vorsichtig und gütig will der Schöpfer alle Menschen des ganzen Erdkreises unter die allen Religionen zugrunde liegende Wahrheit stellen.

Vereinfacht und für jeden Menschen verständlich, übergibt der Geist Gottes zur heutigen Zeit ein Schriftwerk, das für alle Menschen des ganzen Erdkreises verständlich ist, weil der Mensch überall auf Erden in seiner ursprünglich von Gott erschaffenen Natur der gleichen Art ist.

Ähnlich wie der Mensch als Geschöpf Gottes auf dem gesamten Erdenrund von gleicher Art ist, übergibt Gott zur heutigen Zeit den Menschen

eine Gottesoffenbarung, die von allen Menschen des ganzen Erdkreises verstanden werden kann, sofern sie eines guten Willens sind.

Wunderbares Eingreifen Gottes in irdisches Geschehen wurde von jeher von Gott ehrfürchtig zugekehrt lebenden Menschen beobachtet und für die gottgewollte Lebensführung verwertet.

Gottes Wort, wie die Menschen es in der Tiefe ihrer Seele zu vernehmen vermögen, wenn sie sich im Gebet vor Gott ausgelöscht haben als denkende und urteilende Wesen, war von jeher der große Wegweiser, unter dem die Menschheit vorwärtsschritt auf ihrem mühevollen und unüberschaubaren Weg, den ihre geschöpfliche Blindheit nicht aus eigener Kraft zu erleuchten vermochte.

Vorsichtig und gütig wurden die Menschen durch den Geist Gottes beraten, sofern sie der demütigen Selbstausslöschung fähig waren, unter der allein das lebendige Wort Gottes vernehmbar ist.

Gott führte und belehrte die Menschheit seit Anbeginn ihres Daseins auf dieser Erdenwelt, indem Gott sich in der Seele auserwählter, Gott ehrfürchtig ergebener Menschen in erkennbarer Weise kundgab.

Vorsichtig und gütig wurden ehrfürchtige Menschen von Gott belehrt und erzogen, damit Gott ihnen Anteil geben konnte an göttlicher Arbeitsweise.

Genau wurde dies von Menschen niedergeschrieben, die der Geist Gottes erkennbar geführt und belehrt hatte.

Wenige Menschen aber waren es stets, die der Geist Gottes als Werkzeuge seiner Machtauswirkung verwenden konnte, denn nur selten erreichten die eigenwilligen und kraftvoll denkfähigen Menschen einen so hohen Grad der Selbstausslöschung, daß Gottes Stimme sich in ihrem Innern, ungehindert durch menschliche Einmischung, kundgeben konnte.

Verderblicher würden die Menschen ihren beschwerlichen Weg durch die irdischen Geschehnisse zurückgelegt haben, wenn der Geist Gottes ihnen nicht zu allen Zeiten durch von ihm erleuchtete und geführte auserwählte Menschen Rat und Beistand gegeben hätte.

Wunderlich und für des Menschen Verstand unfaßbar ist die Zusammenarbeit des Geistes Gottes mit einem unter dem irdischen einschränkenden Gesetz von Zeit und Raum lebenden einfachen Erdenmenschen.

Als das erste Viertel dieses Jahrhunderts vergangen war, befand sich die auf diesem Kontinent lebende Menschheit bereits in einem Zustand größter Verwirrung: Alte überkommene Werte waren zerstört, neue Werte noch nicht geschaffen; an den Rand des Abgrundes waren Völker geraten, die vordem, an alte Traditionen gebunden, in ihrem eigenen Bereiche geordnet und sicher gelebt hatten.

Wie ein Sturmwind brauste der Geist der Zersetzung alter, selbsterbauter, natürlich geschaffener Werte über die Länder, wodurch auch die Kirche Christi große Erschütterung erfuhr.

In dieser Zeit griff Gott ein in irdisches Geschehen, indem Gott einen ahnungslosen, einsam dahingehenden Menschen, den Gott sich seit seiner

Geburt bereits insgeheim für seine Zwecke vorbereitet und ausgebildet hatte, aufrief, um ihn dafür zu verwenden, eine im Plane Gottes von jeher vorbestimmt gewesene Offenbarung entgegenzunehmen und an die Mitmenschen zu geben.

Von diesem Zeitpunkt an veränderte sich das Leben dieses Menschen so sehr, daß er nur noch als ein Werkzeug Gottes lebte und arbeitete.

Unter dem ihm gegebenen Auftrag schrieb dieser Mensch alle Worte gewissenhaft nieder, die der Geist Gottes ihm innerlich zusprach.

In absonderlicher, ungelener Schreibweise begann dieses Diktat, damit der für solche Arbeit noch ungeschulte empfangende Mensch nicht durch sein eigenes Denken das einströmende Wort Gottes behindern oder fälschen konnte.

In verwunderlich verkehrt geformten Sätzen verständigt sich der Geist Gottes mit dem von ihm erwählten Menschen, weil er unbedingt vermeiden will, wie ein ordnungsgemäß schreibender Mensch angesehen zu werden.

In absichtlich verstellten Satzgefügen, wie sie kein Mensch seinen Mitmenschen vorzuweisen wagen würde, verwendete der Geist Gottes diese veränderte Sprechart nur deshalb, damit durchaus klar erkannt werden sollte, daß der schreibende Mensch selbst diese sonderbaren Satzgefüge nicht erdacht hat, da er gelernt hat, viel richtiger und angenehmer lesbar zu schreiben.

Während eines Zeitraumes von vierzig Jahren verwendete der Geist Gottes diesen nicht ordnungsgemäßen Satzbau für seine Mitteilungen an den ihm dienenden, seine Diktate niederschreibenden Menschen, wodurch Gott dafür Zeugnis ablegte, daß der diese Diktate niederschreibende Mensch dieselben nicht erdacht hat.

Ungeheuerlich ist der Umfang der in dieser verstellten und unangenehm lesbaren Sprechart dem menschlichen Werkzeug zum Niederschreiben zugesprochenen Diktate, damit deutlich erkannt werden sollte, daß der diese Diktate niederschreibende Mensch an ihrer Entstehung unbeteiligt ist.

Kein mit einem geordnet und vornehm arbeitenden Verstand begabter Mensch – wie dieses zur heutigen Zeit schreibende menschliche Werkzeug einen solchen besitzt – würde imstande sein, während eines Zeitraumes von vierzig Jahren und unter vielfach wechselvollen äußeren Lagen, mit stets der gleichen ungebräuchlichen Ausdrucksweise und fehlerhaftem, ungebräuchlichem Satzbau auf Grund ihm plötzlich während der Nacht oder am Tage zugekommener Aufforderung des Eingebers, die schriftliche Arbeit fortzusetzen, wenn der Geist Gottes nicht darüber wachen würde, weil er Zeugnis ablegen will für die Unbeteiligtheit des schreibenden Menschen an dem, was Gott heute durch ihn kundgibt.

Wunderlich ist diese Arbeitsweise des Geistes Gottes. Aber weil der Inhalt dieser schriftlich übermittelten Gottesbotschaft von einer Art ist, die nicht von den kritiksüchtigen, vergeßlichen, ungemein selbstsicher und unbedacht urteilenden Menschen unter leichtem, oberflächlichem, sofort klar erkennbarem Aburteilen vernichtet werden sollte, ist diese einmalige Form

der Übermittlung einer Gottesbotschaft an die Erdenmenschheit von Gott gewählt worden.

Wunderbar hat Gott auf diese Weise sein Wort an die heutige Menschheit richten können, wie Gott es von jeher getan, wenn die Menschen eines Eingriffes Gottes bedurften, um sich innerhalb ihrer geschöpflichen Blindheit auf ihrem Wege zurechtzufinden.

Unter machtvoller Gottesführung verbrachte dieser zur heutigen Zeit Gott als ein zuverlässiges Schreibwerkzeug dienende Mensch vierzig Jahre in einem fast ununterbrochenen Zusammenwirken mit dem, ihm sein zum Niederschreiben vorbestimmt gewesenes Wort einsprechenden Geiste Gottes.

Unter kraftvoller, geordneter Mitarbeit dieses dienenden Menschen, der bei klarer, wohlgeordneter Verstandestätigkeit dennoch der erforderlichen Selbstausschöpfung in vollkommener Weise fähig war, gestaltete der Geist Gottes eine für die heutige Zeit an alle Menschen gerichtete Offenbarung.

Wie Gott sein Werkzeug erzog, schützte und bezeugt

Vor aller Augen ist zur heutigen Zeit ein Mensch von einer machtvollen, unerkennbaren Kraft ergriffen worden und dazu verwendet, niederzuschreiben, was niemand verstehen konnte.

Erstaunt und völlig überwältigt durch die Kraft, mit welcher eine sich fremdartig ausdrückende Stimme ihn ansprach, vermochte dieser Mensch sich nicht aus dem Banne zu lösen, der ihn gefesselt hielt, obwohl er nicht die ihm gemäße geordnet arbeitende Verstandeskraft verwirrt gemacht erhielt.

Ruhevoll und vernünftig überlegte dieser Mensch, wieso es möglich war, daß seine rechte Hand ihm in verstellter, ungelenker Schrift vernünftige und erstaunliche Mitteilungen niederschrieb, wie sie keinesfalls aus seinem eigenen Denken entstanden sein konnten.

In einer ihm nicht gebräuchlichen Sprechart wurde er aufgefordert, von nun an nur noch für Gott zu leben, weil Gott ihn verwenden wolle für sein Werk auf Erden.

Völlig im Banne dieser rätselhaften Stimme, fühlte sich dieser Mensch dazu verpflichtet, den Weisungen, welche diese Stimme ihm gab, zu folgen, wodurch sich eine ruhige und geordnet verlaufende schriftliche Zusammenarbeit dieses Menschen mit einer ihn inspirierenden Stimme ergab.

Während eines Zeitraumes von vierzig Jahren vermochte sich dieser Mensch nicht aus der Ansprache dieser ihn vornehm und gütig überwachenden, beschützenden und genau und ergebnisvoll leitenden Stimme abzuwenden, wiewohl ihm die Möglichkeit dazu jederzeit freigegeben war.

Ungestört in seiner freien Entscheidung über sein Wollen und Tun und unbeeinträchtigt innerhalb seines klar ausgebildeten, verwunderlich eigen-